



Für die Löschwasserentnahme standen nur zwei je 600 Meter entfernte Gewässer zur Verfügung. Zubringeleitungen mussten gelegt werden

1200 Tonnen Stroh in Flammen

Personal- und Materialschlacht beim Großbrand einer Lagerhalle für landwirtschaftliche Produkte in der Marktgemeinde Lustenau in Vorarlberg. Ein 27 Stunden dauernder Einsatz beginnt

TEXT: ANDREAS SCHMID

FOTOS: MOMA FOTOGRAFENMEISTER, RANKWEIL

Beim Brandobjekt handelt es sich um eine in Stahlbauweise errichtete Lagerhalle mit einer abgetrennten Werkstatt auf einer Grundfläche von 1800 m². Der Betrieb selbst ist für die Lagerung und den Vertrieb für Stroh und landwirtschaftliche Futtermittel konzipiert. Er befindet sich am Ortsrand von Lustenau ca. 3,5 km vom Gerätehaus entfernt. Wetterlage zum Zeitpunkt der Alarmierung: Regen, windstill und Temperaturen um die 15° Celsius.

Feuerschein in der Nacht

In der Nacht vom 24. auf den 25. September 2004 um 2.38 Uhr wurde die Ortsfeuerwehr Lustenau von der Rettungs- und Feuerwehrleitstelle mit der Meldung „f4 – Sammelruf – Lustenau – Vorachstraße 150 Heu-lagerhalle in Vollbrand“ alarmiert. Schon während der Anfahrt der Mannschaft ins Gerätehaus war klar, dass es sich um ein Großereignis handeln musste. Der Feuerschein der den nächtlichen Himmel in ein unheilvolles Rot tauchte war schon über eine große Entfernung wahrnehmbar. Das Objekt und die damit verbundene Brandlast, sowie die in diesem Bereich prekäre Wasserversorgung waren bekannt. Aus diesen Gründen wurde bereits beim Eintreffen des Einsatzleitfahrzeuges

am Brandobjekt durch den Kommandanten der Feuerwehr Lustenau, Martin Hofer, die Alarmierung der Feuerwehr Dornbirn zur weiteren Unterstützung veranlasst. Diese Nachalarmierung erfolgte ca. 3–4 Minuten nach der Erstalarmierung.

Lagerhalle in Vollbrand

Für den Einsatzleiter ergab sich am Einsatzort folgende Lage: Die gesamte Lagerhalle stand in Vollbrand. Mehrere ebenfalls mit Stroh voll beladene Lkw-Züge bzw. Anhänger, die auf dem Parkplatz hinter dem Gebäude abgestellt waren, brannten lichterloh. Das Büro bestand aus zwei Baucontainern und einem davor stehenden, in Holzbauweise errichteten Gartenhäuschen, das als Wiegehaus für die Brückenwaage benutzt wurde. Diese Objekte waren vom Brandobjekt nur durch eine Durchfahrt getrennt. Der geringe Abstand und die große Hitzeentwicklung bedeuteten für diese Objekte eine akute Brandgefahr. Zum Glück waren keine Menschen vom Brandereignis gefährdet.

Aufgrund der exponierten Lage des Objekts außerhalb von Lustenau, standen als Löschwasserentnahmestellen lediglich zwei, jeweils über 600 m entfernte, fließende Gewässer zur Verfügung.

Während der erste am Einsatzort eingetroffene Tankwagen den Auftrag hatte, das Büro und den direkt daneben befindlichen Lkw zu schützen, galt dem Aufbau der Löschwasserversorgung durch die nachrückenden Kräfte oberste Priorität. Die Mannschaften der Ortsfeuerwehr Lustenau erstellten eine Leitung mit Relaischaltung vom 660 m entfernten „Neunerkanal“, während die Dornbirner Kollegen vom östlich liegenden „Koblacherkanal“ (Entfernung 620 m) eine zweite Wasserversorgung sicherstellten.

Nachdem die Löschwasserversorgung gesichert war, konnte mit einem umfassenden Löschangriff gestartet werden. Mehrere Stunden wurde mit drei Wasserwerfern, 5 B-, 11 C- und 2 HD-Rohren gegen die Flammen gekämpft. Aufgrund des sich länger abzeichnenden Einsatzes mussten rechtzeitig Betriebsmittel und Verpflegung organisiert werden.

Die sich abzeichnende Einsatzdauer und die Fülle von Aufgaben erforderten eine weitere Nachalarmierung. Die Feuerwehr Hohenems wurde mit der Aufgabe alarmiert, eine Tragkraftspritze als Ersatzgerät vor Ort zu bringen.



Enorme Strahlungshitze beim Vollbrand der 1800 m² großen Halle

Logistische Herausforderung

Ein konventionelles Ablöschen des Flammenmeeres war unmöglich, ein wirksamer Löscherfolg nur durch das Umlagern der gesamten 1.200 Tonnen zu erzielen. 80% Stroh und 20% Heu mussten aus der Lagerhalle auf das benachbarte Feld umgelagert werden. Erst auf diesem Feld war ein Ablöschen mit konventionellen Mitteln möglich. Damit diese umfangreiche Aufgabe bewältigt werden konnte, mussten innerhalb eines akzeptablen Zeitrahmens sieben Bagger und vier Traktoren organisiert werden. Gemeinsam mit den Baumaschinen und den Strahlrohren der Feuerwehr trug der intensive und während des ganzen Tages anhaltende Regen zum Löscherfolg bei.

Die gesamten Löscharbeiten zogen sich über einen Zeitraum von 27 Stunden. Damit ein laufender Austausch der erschöpften Mannschaft sichergestellt werden konnte, wurde ein Schichtbetrieb über die gesamte Einsatzdauer eingerichtet. Im Verlaufe des Einsatzes wurde als Vorsichtsmaßnahme ein Universallöschfahrzeug der Feuerwehr Lustenau aus diesem Einsatz herausgenommen. Diese Entscheidung erwies sich in Folge der nächsten Stunden als „goldrichtig“.

„Ein Unglück kommt selten allein“

Dieses Sprichwort bewahrheitete sich überraschend schnell. In der zweiten Nacht dieses Großbrandes wurde die abgelöste Mannschaft wiederum von den Pagern unsanft aus dem Schlaf gerissen.

„Schwerer Verkehrsunfall – PKW brennt – Person eingeklemmt“ so die Meldung der Rettungs- und Feuerwehrleitstelle. Glück im Unglück: Die Person konnte noch vor dem Eintreffen der Einsatzkräfte aus dem Fahrzeug gerettet werden. So beschränkte sich die Arbeit der Feuerwehr „nur“ auf das Ablöschen des brennenden Autos.

Einsatzende

Nach über 27 Stunden Einsatz konnten die Mannschaften und Fahrzeuge Schritt für Schritt aus dem Einsatzgeschehen abgezogen werden. Am Sonntag gegen ca. 10.00 Uhr rückten die letzten drei Fahrzeuge in das Gerätehaus ein. Für die Feuerwehr Lustenau ging einer der größten Brandeinsätze der letzten Jahre zu Ende, Gott sei Dank ohne Personenschaden. Dies rechtfertigt ganz sicher den massiven Einsatz an Fahrzeugen und Geräten.

ORDNUNG



PROFESSIONELLE PLANUNG UND AUSFÜHRUNG

Wir erzeugen Qualitätsprodukte, die sich speziell durch Ihre Langlebigkeit und Zweckmäßigkeit auszeichnen. Individuelle Anpassung sind jederzeit möglich.

EINRICHTUNGSSYSTEME VON PRASSL

bieten ein breites Spektrum von Einzelschränken bis Komplettverbau

- Feuerwehrschränke
- Regalsysteme
- Einrichtungen
- Kleidungstrockner
- Stiefeltrockner
- Atmenschutzverbau
- Aluzäune und Alutore



A-8355 TIESCHEN, Laasen 77
 Mobil: 0664/2624704 – Fax: 03475/2467
 E-Mail: reinhold@prassl.net – <http://www.prassl.net>

REINHOLD PRASSL
 EINRICHTUNGSSYSTEME

P R S S L
 MADE IN AUSTRIA